



Elegie an eine Römerin

Hast du, o schöne Nachbarin, die erste Zeit
Mein nicht geachtet oder war es zögernde
Zurückhaltung, daß mir dein schwarzes

Auge schwieg?

Wie aber kam's? Wer von uns
warf den ersten Blick?

Wen traf zuerst er? O, genug, es

brannte schon

Ueber die Schlucht der Gasse hell von

Haus zu Haus

Das Feuer unsrer Blicke, das der

Gegensatz

Entfand von Dunkel und von Blond, von Schwarz und Blau.

Am Fenster warst du immer trotz der Vornehmheit
Und Würde, die dir eigen, ganz ein Mädchen nur,

Dem das Gefühl, zu wildem Ueberflang bereit,

Doch auch der Kinderträne fähig, das Gesicht

Schnell wechselnd überziehen kann; dem bald die Haut,

Die dunkle, wie Teerrosenblässe hauchig glüht,

Bald unterm Haarprunk sich zur Perlenkühle dämpft.

Doch in dem kurzen, einzigen Augenblick, wo du

Dich mir leidhaftig nahest, o Zypressenschlanke, do

Schießt du unnahbar als die stolze Römerin.

Dein Antlitz, von dem großen Gute überdacht,

War so zu kühner Hoheit ausgeformt, daß ich

Bewundernd stand, als übers blühende Eisenblech

Der Zähne dir nun strömte heiß die süßliche

Raskade deiner schönen Sprache wie Musik.

Jetzt harr auf meinem nächtlichen Balkon ich, ach,

Vergeßlich, daß du in den dunklen Rahmen trittst

Von deinem Fenster drüben. Sprich was tat ich dir?

Es war nicht Ernst, doch auch nicht frevelhaftes Spiel

Mein Süßlandstraum. Er tauchte schön und schwärmerisch,

Nur ein Gefang, aus lächelnder Entzückung auf.

Und mehr als Traum, und Wahrheit, war das Eine nur:

Du liegst heimlich an der flinken Leine schon

In einem Köstchen einen Brief für mich herab,

Und, hinterm Fensterladen wohl versteckt, zogst du's

Mit meinen Grüssen, meinen Rosen wieder hoch.

Und warst du meiner fremden Zunge taub, wie ich

Der deinigen beinahe, so verständigen

Uns Zeichen und Gebärden viel bereberd doch.

Wie? Auch noch jetzt? Ist es die stolze Römerin,

Die ihr Gesicht dort drüben in die Hände gräbt?

Die Unnahbare, schmerzlich ringend mit dem Wunsch,

Doch einzig ihr, und ungeteilt, mein Herz gehört?

Hat so sehr ihre Leidenschaft den Stolz zerglähnt,

Daß am Unmöglichen er blutig niedertropft.

Im Dunkel gar mir zeigend seinen Funkentod?

O Giulia, noch schimmert mir im Glas ein Rest

Des Weins. Von Schwermut überschattet trink ich's dir,

Die du des schnellen Fluges unserer Lebenszeit,

Des schnelleren dieser Wochen nicht gedenken willst,

Und in die Sternenhelle Roms wend ich mich dann,

Die dort die Dächer und die Kuppeln überglänzt.

Hans Brandenburg



Leda

Joh. Vierthaler

Beim Barbier

Humoristische Skizze von Franz Molnar

(Szene: eine sogenannte bürgerliche Barbierstube, in welcher zwar keine Rasen verrichten, von wo man aber trotzdem den Fußwagenantstich, wenn er sich von ungefahr hineinverirrt, mit dem Ruf: „Wir hab'n keine Zeit!“ hinausdrängt. Personen: der Gast, der Geselle und der Herr.)

Der Gast (tritt ein. Er sieht, daß alle Stühle besetzt sind, macht daher gleich in der Ähre feist: „Ich komm' später wieder.“)

Die Gesellen im Chor: „Wir sind sofort fertig!“

Der Herr: „Aber gnädiger Herr. Eine Minute.“

(Der Gast überlegt sich die Sache, wartet eine gute halbe Stunde, und durchblättert unterdessen den Magazin Figaro, den Ménus Diak und die subabonnierten vornehmlichen Müncher Zeitungen, mit jenen Kichern, aus denen die Herren ungarischen Karikaturlustigen noch im Kaffeehaus die Oberländer-Zeichnungen herausgeschliffen haben.)

Der Geselle: „Beliebten, gnädiger Herr.“ (Wendet das Edelsteifen auf dem Gesell.)

Gast: „Na, endlich.“ (Setzt sich.) „Rasieren Sie mich, aber ich mache Sie aufmerksam, daß meine Haut sehr empfindlich ist. Erst unlängst haben Sie mich mit Ihrer verfluchten Säge so geschunden, daß mir die ganze Haut vom Gesichte gekommen ist, aber das Haar haben Sie trotzdem daran gelassen, und der Bart stand mir aus dem Gesichte, wie die Federstoppeln aus dem Leib einer schlecht gerupften Gans.“

Geselle (gezwungen): „Sehehe.“ (Stoßt die Serviette in den Kragen des Gastes.)

Gast: „He, Sie erwürgen mich ja!“

Geselle: „Jawohl.“

Gast: „Sie erwürgen mich; quetschen Sie doch diesen Felsen nicht so in mich hinein.“ (Zieht den Hals ein und schaut auf die Serviette herunter.) „Sie, wieviel Menschen haben diesen Kappen schon im Hals gehabt?“

Geselle: „Oh bitte, dieses Tuch ist ganz rein.“

Gast: „Schon gut. Na, vorwärts. Das ist ein schmutziges Rest, hierher leck' ich meine Nase auch nimmermehr. Also avanti.“ (Weist den Kopf nach rückwärts.)

Geselle: „Pardon.“ (Er fängt an, die Kopfsäge hinaufzuschrauben.)

Gast: „Ja, was tun Sie denn?“

Geselle: „Wir geh'n ein bißl' höher.“ (Schraubt fest drauf los.)

Gast: „Sie brechen mir doch das Genick, sehen Sie denn nicht? Wohin zum Teufel schrauben Sie mich denn?“

Geselle: „Jawohl.“ (Macht Seifenchaum und streicht ihn auf das Gesicht des Gastes.)

Gast: „ne interessante Seife das, diesmal hat sie einen Mandelgeschmack. Unlängst schmectete sie nach Veilchen.“ (Raspel.) „Merken Sie nicht, daß Sie mir die Seife in den Mund hineinschmieren?“

Geselle: „Jawohl.“ (Wischt mit dem Finger den Seifenchaum aus dem Mund des Gastes.)

Gast: „Was schmieren Sie das Ganze auf meine Zähne? Glauben Sie etwa, mit einer Zahnpasta zu tun zu haben?“

Geselle: „Jawohl.“ (Schmiert ihm den Schaum in die Augen.)

Gast: „Jetzt wieder in die Augen. Wenn mich die Seife nicht bisse, und ich die Augen aufmachen könnte, mit einem Wort, wenn ich sähe, wo Sie jetzt sind, würde ich Ihnen eine runterhauen, daß Sie blau und grün würden. Aber so aufs Geratewohl will ich nicht in die Luft schlagen, also werd' ich mich lieber beim Trinkgel regressieren.“

Geselle (schmiert ihm die Seife in die Ohren.)

Gast: „Ja, was ist denn das? Hat man vielleicht die Tür zugemacht, daß ich den Straßenlärm nicht höre?“

Geselle (nach rückwärts): „Tür aufmachen.“

Gast: „Hahahaha! Na, schinden Sie mich schon ab, Freundel, solange ich noch Her meiner Mut bin. — Wo find Sie geboren?“

Geselle: „In Tür-Terebes, im Jahre achthundsechzig.“

Gast: „Daß Sie der Teufel geholt hätte, im Jahre siebenundsechzig.“



Mädchen im Park

Göttin von Stein, wo blieb der fromme Blick
Der sanft aus deinen Mandeläugen strahlte
Auf jener Tage schmerzhaft süßes Glück,
Das dein Gebot mit Duft und Blüten malte?

Als du mich locktest zur verschwiegnen Bank,
Wie hold war deiner Hände zarte Geste;
Ich sah dich lächeln, da ich niedersank
Bereit zu deinem ewigen Opferste. — —

Nun hat der Park sein junges Kleid vertauscht
Mit einem Mantel weher Todesfarben;
Und Leidensstürme sind dahingerauscht
Und meines Herzens letzte Blumen starben.

Reht nie dein Lächeln, schönes Bild zurück?
Ach, einmal neige sonnig noch die Lider! —
Doch steinern sinkt dein mitleidloser Blick
An meines Elends schwerer Dornung nieder.

Franz Langheimig



(Galerie Thomas Kaser in München)

Der Angler

Nach einem Gemälde von Thomas Theodor Heine (München)

Gehilfe (geht in den Hintergrund, und parst mit dem Rasiermesser auf einen Niesen auf und ab, indem er dudelt): „Heidi, mei süßes Mädi, Mädi...“

Gast (betrachtet eingekeilt die Decke): „Na, kommen Sie schon, kommen Sie.“

Gehilfe (klingt an, ihn zu rasieren): „Gnädiger Herr haben einen starken Bart.“

Gast: „Mir schmeicheln Sie umsonst.“

Gehilfe: „Gnädiger Herr haben gerade solch' einen Bart... u! jeh, ein kleines Versehen.“

Gast: „Was ist denn geschehen?“

Gehilfe: „Garnichts, bitte.“ (Verwischt rasch mit der Seife das Blut.)

Gast: „Sie haben mich doch am Ende nicht geschnitten?“

Gehilfe: „Alber wo denn.“ (Streicht auf die Wunde ein wenig Seife.)

Gast: „Was heißt mich so? Warum ist diese Seife heute so scharf? Oder haben Sie mich vielleicht geschnitten?“

Gehilfe: „Ja, heut' ist sie scharf. Es haben schon mehrere Herren gesagt, daß sie ein bißchen schärft ist. Aber sie beißt nicht eben.“

Gast: „Na, in dieses Geschäft werd' ich auch nie mehr meine Nase stecken.“

(Mit einem tiefen Seufzer ergribt er sich seinem Schicksal. Der Barbier rasiert ihn. Zuerst von oben herunter, indem er mit zwei fingern seiner Linken ihm hin und wieder in die Nase taucht, als würde er sagen: „Du liebe, Du zuckersüße!“ Dann drückt er die Faust mit der linken Hand hinunter, und rasiert nach aufwärts. Der Gast macht in diesem Moment den Eindruck, als würde er mit der linken Gesichtshälfte. Doch im nächsten Augenblick schiebt ihm der Barbier den rechten Mundwinkel hinauf und rasiert das Profil seines Kinnes, so daß unser Mann tut, als täte er. Dann drückt er sein Kinn hinauf, und rasiert ihm die Seife in den Kragen. Hernach rückt er seinen Kopf zuerst nach rechts, dann nach links, und während er nun seine Kinnlade rasiert, schließt er nacheinander beide Backen auf die Augen hinauf, welche sich hieudurch schließen. Dann drückt er mit seinen Fingern die Gesichtshaut hinunter, so daß sich seine unteren Augenlider herabsinken, und ihr gesundes rotes Futter zeigen.)

Gehilfe: „Gnädiger Herr sind nicht gerade blutarm.“

Gast: „Alber Ihre Finger riechen nach Zigaretten.“

(Nervisches Schwoegen. Das Rasieren ist beendet und der Barbier freisetzt mit sackförmiger Bewegung leblosden seinen Gast von oben nach unten und wieder von unten nach oben.)

Gast: „Das ganze Haar ist darauf geblieben.“

Gehilfe: „Mit nichten, mein Herr, 's ist ja so glatt wie meine Handfläche.“

Gast: „Na, abwaschen.“

Gehilfe: „Mit 'm Schwamm, oder mit der Hand?“

Gast: „Mit der Hand? Gott bewahre! Dann schon lieber mit dem Schwamm.“

Gehilfe (preßt den Schwamm an): „Gnädiger Herr haben recht. Der Schwamm ist immer noch das Beste. Diese ganze Hygiene ist kein Heller wert.“

(Nähert ihm mit dem Schwamm, in welchem kleine, scharfe Kieselsteine sind, übers Gesicht.)

Gast: „Sogar mit dem Schwamm können Sie einem die Haut abziehen? Warum sind Sie kein Schindler?“

Gehilfe: „War ich, zwei Jahre lang.“



Minerva Bavariae

Anton Bischof

Gast: „Bravo.“

(Der Gehilfe klappt ihn wieder mit einem Sandfarnen übers Gesicht.)

Gast: „Sagen Sie mal, was tun Sie in diesen Schwamm, daß er so kratzt?“

Gehilfe: „Das ist ein ganz neuer Schwamm, bitte, es sind bloß ein paar kleine Steinchen in der Fabrik drin geblieben. (Gingst an, ihn mit einem nassen Handtuch abzuwischen.)

Gast: „Na, hierher werde ich auch nie wieder meine Nase stecken.“

Gehilfe (langt nach dem Parfümfläschchen): „Beleben zum Rennen zu gehn?“ (Bläst ihm den parfümierten Essig in den Mund, in die Nase und in die Augen. Besonders viel spritzt er auf die Wunde, in dem Glauben, daß sie dadurch verheilt.)

Gast: „Genug, genug. Fuder und basta.“

Gehilfe: „Ich kann gnädigen Herrn auch mit Alau einreiben. Wir haben Berliner Alau.“

Gast: „Ihren Großvater, den reiben Sie ein.“

Gehilfe: „Den Herrn Benzöl reib' ich jeden Tag damit ein. Der wünscht es. (Geht mit dem Alau auf sein Gesicht los.) „Das macht die Haut geschmeidig.“

Gast: „Meine Haut ist weich genug.“

Gehilfe (reibt insonderheit die Wunde): „So ein Alau kostet einen Gulden zwanzig. Das macht die Haut geschmeidig und zieht das Gesicht zusammen.“

Gast: „Mein Gesicht ist schon zusammengezogen. Fuder und Schluss.“

Gehilfe (putzt ihn ein, insbesondere die Wunde, dann leupert er auch seine Kleider): „Gehn gnädiger Herr zum Rennen?“

Gast: „Fuder abwischen. Und fort von hier, fort.“ (Erbeut sich vor der Zeit.)

Gehilfe (reißt ihm das Tuch aus dem Gesicht): „Schnurbart aufbinden? Ein wenig Brillantin? Und dann möchte ich auch nachrasieren... Gnädiger Herr wünschen keinen Kontrastfrit?“

Gast: „Nein.“

Gehilfe: „Der Herr Benzöl wünscht es.“ Gast (schaut in den Spiegel und bemerkt den Schmir: „Aho! Clement, Himmelkreuzdonnerwetter! Da haben Sie mich ja wieder total geschnitten. Sie Tür-Terebier Schindler Sie? Warum haben Sie 's nicht gesagt?“

Gehilfe: „Sagen soll ich's auch noch?“

Gast (schaut verzweifelt bald in den Spiegel, bald auf den Barbier): „Herrgottfakkeiment! Sie haben mich ja total zerhackt! — Womit haben Sie mich geschnitten? Mit dem Rasiermesser, oder mit dem Schwamm? Na, hierher werd' ich Pedagog auch nie mehr meine Nase hinstrecken. Hier wird man ja zerhackt und nicht rasiert! Warum haben Sie mich nicht lieber gleich mit einem Hobel abgeschrubbelt? He? Warum nicht mit einem Hobel?“

Der Herr: Verzeihung, gnädiger Herr, dieser hier ist ein neuer Gehilfe, und nur auf Probezeit. Aber nach dem Geschehen werde ich ihm den Laufpaß geben. Marsch hinaus, Sie Schindler.“

Gast: „Warum haben Sie mich nicht mit einem Hobel abgeschält?“

Gehilfe (gerät in Wut): „Alber lassen Sie doch schon das mit dem Hobel.“

Gast (besaght): „Und was das Trinkgeld anbetrifft, so gebe ich nicht nur nichts, sondern erwähne es auch noch erita. — Na, so wurde ich auch noch nie abgeschält.“ (Schaut in den Spiegel.) „Hiiiiii... so 'ne Gemeinheit! Ich werd' mit einem Bart wachsen lassen.“

Herr: „Er ist nur auf Probezeit da, bitte. Und auch schon entlassen.“

(Der Gast entsetzt sich. Der Gehilfe wendet wieder das Lederfloss auf dem Sessel aus, und setzt den nachfolgenden Gast darauf. Geht in den Hintergrund, parst mit dem Rasiermesser auf dem Niesen, und singt dazu: „Heidi, mei süßes Mädi, Mädi...“ Die ganze Episode beginnt von vorne.)

(Autorisierte Uebersetzung von Oskar Ungar)

Parabel

zu einem großen Meister kam die Welt, Geschnitten, gepulvt, mit Lebensfrohen Mienen. „O sag uns nur, wie kommst du zu dem Geld, Wie kommst du Schätze dir so leicht verdienen? Du setzt dich hin und tauchst die Feder ein, Du schreibst, nicht anders doch, wie wir es können — Wir bitten dich, uns deinen Rat zu leihen, Und uns den Schlüssel zu dem Schatz zu nennen.“ Drauf öffnete stumm der Meister sein Gewand Und zeigt sein Herz: Herförscht war's

und zerprüngen, und zerprüngen, Ein Purpursturm floß über seine Hand: — „Mit vielem Blut hab ich den Schatz errungen! Laß, Welt, vom Leben so dein Herz zerhacken, Dann frage an — — — Stumm wandt' sie ihm den Rücken.

Freig Lenz

Kunst

Gott Vater malte heute wieder einen kühnen Abendhimmel! — Es ist zum Jubeln, noch der alte Herr noch kam! — Ich meine: mancher dreiste Del- und Wasserfarben-Kümmel Jeher' wohl an der Palette seine Lebtag' dran... R. E. Giet



Das Ende des Versöhnungsfestes

Adolf Menzel †



Motivierung

Walther Buhe (Berlin)

„Sie sind schon drei Jahre verheiratet und haben immer noch keine Nachkommen?“ — „Mein Mann ist halt bei der Behörde — da geht ja alles 'n langameren Gang!“

Suggestion und Hypnose

Sitzen in der heiligen Stadt Worms einige Vollblutbürger am Stammtisch und unterhalten sich in Ermangelung anderen Gesprächsstoffes über Hypnose und Suggestion. Einer der Anwesenden warf die Frage auf, inwieweit beide von einander zu unterscheiden wären. Keiner wußte einen Unterschied anzugeben und einer behauptete, zwischen Suggestion und Hypnose sei kein Unterschied.

Der Fragesteller aber behauptete, daß ein solcher tatsächlich besteht und erbot sich, seine Behauptung an einem Beispiel zu beweisen. Er tat dies, indem er sich zu dem Bekämpfer seiner Behauptung wandte mit den Worten:

„Siehste Philipp, wenn ich zu Dir sag: Philipp Du bist e Kameel und Du glaabst's nit, und ich sag noch emol: Philipp, Du bist wechlich e Kameel

and Du glaabst's, dann hab ich Dich fuggediert. Wenn ich aber sag: Philipp Du bist e Kameel und Du glaabst's nit, und ich wiederhole noch emol und Du glaabst's wieder nit, dann weißt Du überhaupt nit mehr, was Du bist, dann bist Du in Hypnose.“

Liebe Jugend!

Frau Baronin auf Eilenstein war eine sehr feine Dame, sie begnügte sich aber damit nicht, sondern sie wollte, daß man von ihrer Umgebung daselbe sagen konnte. Sie betrachtete es sogar in gewissem Sinne als ihren Lebensberuf, alle Angestellten auf Eilenstein in dieser Richtung zu beeinflussen. Da war der alte Gärtner Florian, den sie sich nun für ihre ästhetisch sozialen Bestrebungen erkoren. Der war ein Erdenbürger alten Stils und trug Bartföppeln, die der Frau

Baronin längst ein Grenel waren; aber sie wollte den alten Mann mit liebevoller Zartheit auf die richtige Glattrasiertheit bringen.

Als er wieder einmal im Garten sich in Beeten zu schaffen machte, da nahm sie sich ihm in wohlwollender Weise: „Sagen Sie einmal, Florian,“ begann sie mit einer gewissen Tranlichkeit, „wie oft muß man sich denn rasieren in der Woche?“

Diese Einleitung war wohl durchdacht, denn daran wollte sie nun nach Florian's Antwort die Bemerkung knüpfen, daß der Herr Baron sich alle Tage rasieren lasse.

Der alte Florian schien auch recht angenehm berührt von dem großen Interesse der Frau Baronin für seine intimsten Privatangelegenheiten; er rühte näher: „Sch'n S', Frau Baronin,“ sagte er, „rasier mit jede Wochen, aber bei Ihnen glaub i, it's auch gut, wenn Sie Ihnen alle vierzehn Tag rasieren tun.“

Fritz Sängner

KARL
ARNOLD
77



Vertreterinnen Münchener Frauenberufe

1. Die Hofbräuhaus-Kathi. 2. Die Luitpold-Marie. 3. Die Animer-Cenzl. 4. Ein Wassermädel. 5. Die Bar-Theres.
6. Schwabinger Malerin (mit selbstschablonierter Leinwandbluse). 7. Städtische Trambahnschienenentzigenpugerin. 8. Städtische Straßenreinigungsgesellschaftsbeamtin. 9. Frau Wammerl, Obstlerin am Viktualienmarkt. 10. Anni Hintermeier, das bekannte Rückenaktmodell.



Im Cabaret

„Gott, jetzt verlangen sie im Irrenhaus auch schon Entrée!“

Liebe Jugend!

Der Landreiter ist in Mecklenburg der Polizeiregimentsbeamte für die Domänenverwaltungsämter, eine wichtige Persönlichkeit, wie folgende Geschichte zeigt:

Eines Tages ist der Großherzog auf einem einsamen Spaziergange in ein Dorf gekommen und hat sich unerkannt in den Dorfkrug begeben. Da fällt ihm die ungewöhnliche und veraltete Beschaffenheit des Schweinefasses auf und er wendet sich zur Wirtin mit dem Vorschlag, dafür einen feineren Bau aufzuführen. Die Frau erwidert: „Ja, Herr, das howw ik all ok seggt; awer, wat de Landreiter is, de will dat jo nich.“

Der Großherzog: „Drum möten Se sik an dat Amt wenn'n.“

Die Frau: „Ja, Herr, dat Amt, dat schickt den Landreiter tom inspizieren, und de Landreiter, de will dat jo nich.“

Der Großherzog: So gahn's doch an dat Ministerium, lewne Frau.“

Die Frau: „Dat Ministerium kann dat ok nicht. Se schriwen an dat Amt und dat Amt schickt den Landreiter, und de will jo dat nich.“ „Drum schriwen's doch an den Großherzog.“

„Ach, Herr, uns' Großherzog, wat weit de von'n Swinfall, de ginowt de Sak an dat Ministerium und dat Ministerium schriwt an dat Amt und dat Amt schickt den Landreiter, und de will dat jo nich.“

„Ja, Frau, nu hören's mal to. Ik bün de Großherzog sülwen. Ik kann Se woll helpen.“

„Ach, Herring, wenn Se de Großherzog sülwen sind, drum bidd' ik Se recht sieh, dat Se bi uns' Landreiter een godes Wurd inleggen, dat ik en andern Swinfall kreeg.“

In einer Gesellschaft

Wie sie bald grinsen, bald vor Freude krän'n,
Die Herren fest, die Damen efsenschlank.
Dann müssen wir ins Musikzimmer geh'n,
Der Doktor schwigt, weil er viel Mosel trank.
Die Tochter pifft ein Lied „natürlich“ schön,
Pomade, nacktes Fleisch, Parfümgestank,
Wie sie so heimlich nach der Uhr schon seh'n,
Dann sieh'n wir auf — Na endlich —

Gott sei Dank!
fr. Gröbbels

Hasenmanöver

„Herr Lampe, warum läufst du nur
So schnell vor uns? Du kannst dich schonen!
Wir sind dir heut nicht auf der Spur
Und schießen bloß mit Platzpatronen!“

Der springt ins nächste Feld hinein
Und meint: „Das lern ich längst begreifen!
Ich üb mir für den Ernstfall ein
Nur — tatlich-richtig auszufahren!“

M. Anger-Wiesenaus

Klageweiber

Klageweiber bei Leichenfeiern waren eine alte Sitte. Das wußte ich. Nicht aber, daß diese ehrwürdige Institution heute noch in einer Stadt lebendig ist. In München nämlich.

Starb da ein alter Onkel von der Mutterseite in der Jaserhadt. Ich hatte ihn nie gesehen. Aber dennoch — wie es sich gehört — rief ich Cplinder und Gesichtsfalten zurechtgestrichen, auf die Bahn gesetzt, und ich stand an seinem Grab.

Es muß ein braver Mensch gewesen sein, mein alter Onkel. Denn der Schmerz der Trauernden am Grabe war nicht laut, es war ein stummer Schmerz.

Da huben plötzlich in der letzten Reihe drei verwitwete Weiber arg zu klagen an. Mit unterdrücktem Schluchzen begannen sie und steigerten sich in einen wilden Diskant hinaus. Mit ihrem Wehgeheul zerschritten sie die Luft.

Verlassene Geliebte meines Onkels? Aber der war neulich siebzig Jahre alt geworden.

„Wer sind die armen Frauen?“ fragte ich als nächster Unverwandter heimlich meinen Nachbarn.

„Klageweiber.“

„Klageweiber?“

„Ja, Sie werden ihnen 'was geben müssen nach der Leichenfeier.“

Also zog ich mein Portemonnaie an der Kirchhofstüre. Oh weh, da waren außer Gold nur neunzig Pfennige in Mädel. So gab ich einer jeden dreißig Pfennig. Da huben sie aufs neue mit dem Klagen an. Aber auf Münchnerisch, und keine Trauer sondern Zorn war in den Klagelauten. Ich war hilflos, denn ich verstand kein Wort davon. Ein Mann verbeugte sich mir's.

„Sie sagen,“ überlegte er, „Sie sagen, sie hätten mindestens für a Fußgerl gwoant.“

Fritz Müller

Die beste Sprachlehrmethode

für das Selbststudium sowohl als auch für mündlichen und brieflichen Unterricht ist verkörpert in Poehlmanns neuen Sprachlehren: »Französisch leicht gemacht«, »Englisch leicht gemacht«, »Italienisch leicht gemacht«, »Spanisch leicht gemacht« und »Russisch leicht gemacht«. Diese Sprachlehren bieten nicht nur den Lernstoff, wie ihn der moderne Mensch braucht, sondern helfen ihm beim Lernen selbst. Das Lernen und sichere Behalten ist in diesen Sprachlehren spielend leicht gemacht. Poehlmanns Sprachlehren sind die einzigen, die Satz für Satz nach den Grundsätzen des leichten Lernens und sicheren Behaltens im Einklang mit den neuesten psychologischen Forschungen aufgestellt sind, daher die einzigartigen Erfolge. Sie allein ermöglichen es in kürzester Zeit, sich eine Sprache derart anzueignen, dass man sie nicht nur lesen und schreiben, sondern auch fließend sprechen kann. Man wird von der ersten Lektion an angeleitet in der betreffenden Sprache zu denken und zu sprechen. Obgleich im Schlüssel die grammatikalischen Regeln gegeben sind, lernt man die Sprache nicht durch die Regeln, sondern durch die Übung, gerade so wie das Kind seine Muttersprache richtig lernt, ohne daß es Regeln lernt. Diese Sprachlehren sind die ersten, die systematisch vom Leichten zum Schwierigeren vorschreiten, bei denen vor allem das leichte Lernen als Richtschnur bei der Aufstellung diente. Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: »Ich erachte es als einen Glücksfall, daß ich durch einen Bekannten auf Ihre ausgezeichnete Sprachenmethode aufmerksam gemacht worden bin. W.« »Es eignen sich diese Lehrbücher, deren Studien in allen Teilen Interesse weckt und fördert, mithin für alle, welche, ob gut oder wenig begabt, ob mit oder ohne Lehrer, in kürzester Zeit eine moderne Sprache lernen wollen; aber auch der Kundige wird noch so manches für ihn Wertvolle aus diesem Sprachvermittlungssystem schöpfen können. Dr. phil. M. E., Rektor.« »Bei Ihren Sprachlehren dagegen ist das Lernen wahrhaft gedächtnis-, geist- und charakterbildend, und deshalb eine Freude, eine Lust, denn Sie sagen nicht nur „was“ man lernen soll, sondern auch „wie“ man lernen muss, um das Erlernte nie wieder zu vergessen. K. B.« »Ihre Methode, den Schülern über die Schwierigkeiten einer Sprache hinwegzuhelfen, ist aber auch wirklich ausgezeichnet. O. M.« »Ich habe den gesamten englischen

Lehrkurs in knapp vier Monaten durchgenommen und bin zu einem glänzenden Resultat gekommen. T. R.« »Besonders ist hervorzuheben die Leichtigkeit, mit der man einen Vokabelschatz erlernt, der nach Tausenden zählt, ohne die Sorge zu haben ihn später wieder zu vergessen. A. B.« »Ihre Briefe führen mit einer solchen Leichtigkeit in die fremde Sprache ein und halten das Interesse stets so rege, dass es ein Vergnügen ist, nach ihnen zu arbeiten. Justizrat L.« »Poehlmanns Gedächtnislehre, nach deren Grundsätzen seine Sprachlehre bearbeitet sind, verleiht diesen, anderen ähnlichen Werken gegenüber, so unverkennbare Vorzüge, daß seine Unterrichtswerke aufrichtig empfohlen werden können. H. R., Professor.« »In dieser einfachen wohlgeordneten Methode manifestiert sich eigentlich zum ersten Mal ein systematisch wissenschaftlicher Sprachlehrgedanke. K. L.« »Dank Ihrer Methode »Französisch leicht gemacht« habe ich innerhalb sechs Monaten fließend französisch sprechen und schreiben gelernt. U. B.« »Von den vielen neuesten Methoden zur Erlernung fremder Sprachen finde ich die Poehlmannsche für die beste. Dr. A. S.« »Im Gegensatz zu anderen Methoden wird das Lernen nicht langweilig, sondern mit jeder Lektion stellt sich auch neuer Eifer und neue Lust zum Lernen ein. F. Sch.« »Man kann das Lernen nach Ihrer Methode geradezu ein Vergnügen nennen; ich bestelle daher nun auch Ihr »Russisch leicht gemacht«. H. H.« »Meine Erwartungen werden durch die Freude am Studium Ihrer Methode, die ich als das Ideal aller Methoden bezeichnen muß, bei weitem übertroffen. O. G.« »Ich empfehle Ihre Methode gern jedem Interessenten als die, welche nach meiner Ansicht den Lernenden mit Leichtigkeit dahin bringt, auf die unterhaltendste Art und Weise in kürzester Zeit eine fremde Sprache in Wort und Schrift beherrschen zu lernen und tatsächlich in den Geist derselben einzudringen. v. W., Oberleutnant z. D.« »Hiedurch meiner Freude über Ihre Methode Ausdruck gebend, teile ich Ihnen mit, daß ich englisch nach Ihrem System in 20 Tagen erlernt habe. J. O.« »Habe ca. 8–10 Unterrichtswerke probiert – ohne Erfolg; Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziele führt. W. B.« »Auf Grund dieses Studiums muß ich die Methode Poehlmanns für die beste, praktisch wertvollste der bisher erschienen Methoden bezeichnen. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. U.«

Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von

Poehlmanns Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.

Schwabinger Idyll



Im Zoologischen

Seewald

„O mei, o mei, iagt schau i scho a halbe Stund' zu, und mit der Geburt is no allaweil nip!“

Auf Tisch und Stühlen liegen die Manschetten
Und Hemdenkragen samt den Eigenschlipfen,
Dahinter sitzen sie mit Zigaretten
Und paffen schweigend blaue Rauchschlipfen;
Die Asche fällt auf ihre Chemisetten,
Sie sind zu träge, um sie fortzuknipfen,
Denn die Gedanken haften zäh wie Kletten
An ihren noch akuten Kognatschlipfen.

Krischan Klutenpetter

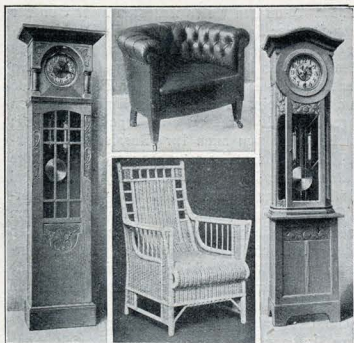
Abhilfe

Polizeipräsident: „Unsre neu errichtete Abteilung für Sittlich-
keit hat zu wenig zu tun! Was ist da zu machen?“
Kommissär: „Da ist's am besten, wir stellen eine Polizei-
Affizientin auf.“

Verhandlungen und kein Ende

Noch immer ist ein Abschluß der Verhandlungen nicht abzu-
sehen. Wie oft hieß es schon, daß sie abgebrochen seien, und sie
wurden immer wieder von neuem angeknüpft! Wie oft versicherte
jede Partei, sie wolle und könne nicht nachgeben, wie oft wurden
Kriegsanfänge geblasen! Wie oft heften hüten wie drüben die
Chauvinisten! Wie viele Zeitungsartikel wurden über den Fort-
gang der Verhandlungen geschrieben und wie viele Gerichte über
ihren Inhalt wurden dementiert! Wie zahlreich waren die Unter-
redungen, die zwischen den Vertretern der streitenden Teile statt-
fanden! Und noch immer werden zwischen den Vertretern des
Berliner Polizeipräsidiums und der Berliner Theaterdirektoren
die Verhandlungen über den Hut-Erlaß des Polizeipräsidenten
weiter geführt!

Max



Auf der Höhe

echter Meisterschaft muß jeder Schmuck des Hauses stehen, da er uns ein Leben lang begleiten soll. — Alle unsere Artikel besitzen trotz ihrer Wohlfelheit eine innige Farbenschönheit, eine klare Formensprache, edles Material und größte Zweckmäßigkeit für den Gebrauch. Unsere Organisation versetzt uns in die Lage, nur die besten Erzeugnisse hochklassiger Fabrikanten zu liefern, und zwar zu alltäglichen, bürgerlichen Preisen. Unsere bedeutenden Hilfsmittel und ein vorzüglich geschultes Personal entheben Sie der Mühe, irgendwo nach irgendwelchem Artikel zu suchen: Wir liefern Ihnen sofort das Gediegenste zu mäßigem Preise und gestatten langfristige Amortisation. Fordern Sie unsere Kataloge!

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge:

- U 65: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Grossuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.
K 65: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinngeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellan, Kristallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledermöbel.
S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.
P 65: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser u. s. w.
L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen.
T 65: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Stöckig & Co.



Hoflieferanten

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)
BODENBACH 1 I. B. (für Oesterreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die

vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.



Der Wettlauf
zwischen
Swinegel und Hase.

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Hausen.

Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der **Treu-Bank Aktien-Gesellschaft**, Eisenach 14, Tel. 206. Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

Landhaus

geeignet für Kunstmaler, 7 Zimmer, Küche und allem Zubehör, grosses Atelier, Obst- und Gemüsegarten in schönem Gebirgsort Oberbayerns zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter M. D. 3506 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München.

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

leicht beseitigt durch d. Tannola-Zehrkur. Preis: gefürchtet, gold. Medall. u. Ehrenbibl. Rein halt. Fett, keine Hart. Stützen mehr, sondern leger, schlank, elegante Figur, u. grösste Hilfe. Kein Heilmittel, Gabelmittel, leiblich, ein Entfettungsmittel f. korpulente gefürchte Personen. Beseitigt, keine Stütze, keine Heiler, d. Lebensweise. Vorsicht! Wirkung. Preis 2.00 a. fr. gen. Hofanstell. od. Nachh. **D. Franz Meiner & Co.** Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Mutterstolz H. Bing

„Sechs Duam hob' i g'habt, drei san Weanten word'n, oana Regierungsrat, oana fitt und der sechste is sogar Geistliche.“

Buchhandlungsreisende

zum Besuch ein. kaufkräftigen deutsch. russ. Publikums gegen hohe Provision

gesucht.

Buchhandlungsges. „Kultur“ St. Petersburg, Newski 28.

CLICHE CONSEE MONCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBEDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANFORDERUNG U. MUSTER GRATIS

Enthaarung

Lästiger Haarwuchs wird mit meinem Enthaarungsmittel bei einmaligem Gebrauch sofort schmerzlos mit der Wurzel gänzlich beseitigt.

Kein Reizung der Haut. Aerztlich empfohlen. Unzählige Dankschreiben. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Preis M. 5.50 Versand diskret geg. Nachn. oder Einsendung.

Institut für Schönheitspflege,
G. H. Schröder-Schenke, Berlin
Friedrichstrasse 26b.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ramsauerisch

Verzöhl, mei liabs Bizerl,
Mei liabs Bizerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer schoh verzöhltn,
Und dee Ramsauer Buama
San jaggrische Gsölln.
Schö grea san f' bein Hüat,
Aber schwarz san f' bein Gsicht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gschicht?“

So verzöhl, mei liabs Bizerl,
Mei liabs Bizerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer schoh was sag'n,
Und d' Ramsauer Buama
Teat 's Bizerl gern tragn.
Gengan auffa gon Vergal,
Wa ma 's Gambfsei derficht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gschicht?“

So verzöhl, mei liabs Bizerl,
Mei liabs Bizerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer 's enk schoh mel'n,
Und d' Ramsauer Buama
Teat 's Gambfel net fehl'n,
Und d' Ramsauer Bizerl
San gon Treffa eigricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gschicht?“



Vorbedingung

H. Bing

„Verschaffe Dir Carusobillette, dann Kannst
Du heiraten!“

So verzöhl, mei liabs Bizerl,
Mei liabs Bizerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih kumm schoh ans End,
Dee Ramsauer Jaager
Ham sih jaggerisch brennt,
Der Wuidschütz hat zuagschlag'n,
Bis 's Bizerl abbricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gschicht?“

So verzöhl, mei liabs Bizerl,
Mei liabs Bizerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer 's enk schoh sag'n:
Des Ramsauer Jaager,
Wollts Wuidschütz'n jag'n,
Steigts nur grad auffi,
San Steckia hergricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Merks enk dee Gschicht!“

Georg Queri

Wieder gutgemacht

Ein Beamter kehrt vom Urlaub zurück und findet an der Tür seines Büros eine Tafel mit der Aufschrift „Gesperrt wegen Maul- und Klauenpeuche.“

Entrüstet beschwert er sich deshalb beim Chef. Dieser erteilt den Anstiftern eine entsprechende Rüge und verlangt, daß sie die Sache bei dem beleidigten Kollegen wieder gutmachen. Sie versprechen das auch, und wie der Beleidigte nachmittags zum Dienst kommt, erblickt er als neue Aufschrift: „Sperrre aufgehoben.“

MANOLI

Cigarettes



NESTOR MIT GOLD

in Frankfurt a/M.
der Zollersparnis wegen fabriziert

Nº 3 Nº 4 Nº 5 Nº 7 Nº 8 Nº 100
3.4 4.4 5.4 7.4 8.4 10.4

in Cairo
fabriziert und importiert

Queen King Sultana Sultan
12.4 15.4 20.4 25.4

Nestor Gianacis

Cigaretten Fabriken Frankfurt a/M. Cairo

Aus dem Leben einer
Dame (Bild 13)

Im Kranken-Zimmer

ein unschätzbares Erfrischungs-Mittel für Kranke wie für Genesende. —

Verleiht dem Kranken-Zimmer jenes köstlich-angenehme Parfüm, das nie aufdringlich wirkt und nie ermüdet. — Gibt der dumpfen Atmosphäre eine ausserordentlich wohlthuende Frische. — Desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene! — „~~4711~~“ Eau de Cologne“ ist ein Bouquet von exquisiter Feinheit und bezaubernder Lieblichkeit.

Man bediene sich stets der Marke „~~4711~~“ (Ges. gesch. „~~4711~~“ auf Blau - Goldener Etikette)! Billige (unreine) Eau de Cologne-Erzeugnisse weise man zurück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „~~4711~~“ heranreicht. — „~~4711~~“ ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. — 1/1 Originalflasche M. 1.75

4711.
Eau de Cologne

Wahres Geschichtchen

Die stets tränkelfnde Gräfin X. wird seit 25 Jahren von ihrer Hofe M. tren gepflegt. Die Gräfin will ihre Hofe für so lange, hingebungsvolle Dienstleistung belohnen und sagt ihr: „Wenn Sie einmal sterben, liebe M., werden Sie neben mir in meiner Gruft beerdigt.“

„Ich dank' schön für die Gnade,“ antwortet die M., „da kann ich bei der Auf-erhebung gleich der Frau Gräfin beifällig sein.“

Aquarien



Fische, Pflanz, Heiz-
aquarien M. 2.50-10.-
Terrarien und Tiere.
Elektr. Springbr. und
Luftverbess. M. 30.-
an. Vogelkäfige, etc.
Kat. 230 Abb. frei.
A. Glaschker
Leipzig N 25.



Grosse
sprechende Augen

gibt die garantiert unschädliche bio-
logische Veredelungsmethode der
Augen. Näheres gratis.

W. Nissen, Hamburg 36 I.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BROCKHAUS'
Kleines Konversations-Lexikon
 Neue Ausgabe 1911
 2 Bände in Halbleder
 In jeder Buchhandlung
 geb. je 12 Mark

Hässlich

sind Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blüthen, rote Flecke, sowie Kopfschuppen und Haarausfall. Alles dies beseitigt

Steckenpferd - Teerschwefel - Seife

allein echt mit der Schutzmarke „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pfg. Überall zu haben.



„Was sagte der Direktor? Engagiert er Dich als Tenor?“

„Leider nicht, er meint ich soll Violoncellist werden, da käm ich vielleicht höher hinauf!“



*Prym's Zukunft
Druckknopf*

die Weltmarke

*Der vollkommenste, der zuverlässigste
Tailleverschluss der Gegenwart und Zukunft.*

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte

Zukunft Druckknopf

Die Einprägung Prym haben muss.

REVUE

Cigarette bevorzugt jeder

verwöhnte Raucher

4 Pfg. per Stück

Fein u. mild! „SULIMA“ DRESDEN

Couleur-Artikel

in bester Ausführung.

Katalog gratis und franko.

Carl Roth,

Studenten-Universitäts-Fabrik,

Würzburg M.

verdeckt der Beinkorrektor. Prosp. gratis. M. Wohlfahrt Nachf., Hamburg 4.



Einen hervorragenden Wandschmuck

bilden die farbigen, originalgetreuen
Wiedergaben berühmter Gemälde

aus Kaiserlichem Besitze, aus der
Königlichen National-Galerie und
vielen Museen und Sammlungen

herausgegeben von der
Vereinigung der Kunstfreunde

BERLIN W., Markgrafenstraße 57
und Potsdamerstraße 25

Reich illustrierte Verzeichnisse
stehen auf Wunsch kostenlos

zur Verfügung.

MARKE CONDOR Kunst u. Technik

*sind in gleich hervorragender Weise
in unserem Fabrikat vereinigt.*

**Größte Leistungsfähigkeit
durch direkten Verkauf**

129 eigene Filialen. Saison-Katalog gratis und franko.

**Conrad Tack & Co. Schuhfabrik
Burg b.M.**

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Lebensschatten u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradziti
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

JASMATZI - ELMAS - CIGARETTEN

QUALITÄT
in höchster Vollendung.

N^o 3. 4. 5.
Preis: 3, 4, 5 Pfg.
per Stück



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes

Der weibliche Körper

von R. Arringer

mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in unachtvoller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebunden M. 4.—.

Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann.

14. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. : Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, für jeden Eleganten beizubehalten. Zu beziehen sind beide Bücher durch **Vogler & Co., Berlin, Gilschinerstr. 12a.**

Liebe Jugend!

Meine kleine Nichte erhielt neulich von ihrem neunjährigen Freund einen Brief, einen regelrechten Liebesbrief. Er lobt darin ihre schönen Eigenschaften, bittet sie um Liebe und schwört ihr ewige Treue. Kurz, es war ein reizender Kinderliebesbrief. Im nettesten war aber das Postscriptum. Das lautete nämlich:

„Falls Du meine Ziehung nicht erwidert, dann gib, bitt' schön, den Brief an Telly Hohenmann weiter.“

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf. I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72



Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Jnhab. Aug. Groskurth, Hannover.

Künstler oder Künstlerin

für Warenpackungen (feine Konfitüren und Schokoladen) in feinsten französischer Aquarellmalerei zu dauernder, unmittelbarer Mitarbeit von einem Industrie-Grossbetriebe sofort gesucht. Bewerbungen mit Musterarbeiten werden eingeschrieben unter K. 5035 an die Annoncen-Expedition „Invalidentank“ Berlin W. 8. befohlen.

Haare lassen

sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekannte

„Shampooon mit dem schwarzen Kopf“

hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer grössere Verbreitung bei allen Gebildeten, die durch Hebung der natürlichen Funktion der Kopfhaut gesundes und schönes Haar anstreben. „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürtigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und keine Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pfg., 7 Pakete M. 1.20) auch mit **El-, Tee- oder Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pfg., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften erhältlich.



Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60000
20000
10000

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

Ludwig Müller & Co., Nürnberg
Ludwig Müller & Co., München.

EVERETT'S SCHUHCREME



15 U. 35 Pfg.

FÜR ENGROS: EVERETT'S TRADING CO. FRANKFURT



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Charis“
patentiert in Frankreich.

Der orthopädische
Brustformer „Charis“
Gesetzl. geschützt. Deutsch. Reichspatent

„Charis“
patentiert in England.

vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Ärzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der achten des Herrn Oberstarztes Sanitätsrats Dr. Schmidt u. d. Aerzte versendet die Erfinderin Frau A. R. S. Schwenker Berlin, Potsdamer Str. 86 B. Sprechzeit 11½—6 Uhr. Die Auslandspatente sind verküpflich.



Photographische Aufnahme einer 48jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung des orthopädischen :: Brustformers „Charis“ ::

„Charis“
patentiert in Oesterreich.

„Charis“ Amerik.
Patent erhalte noch.

Liebe Jugend!

In der 8. Klasse einer Mädchenschule ermahnt die Lehrerin die Kinder, ja recht brav zu sein. „Denkt jetzt schon an Weibnachten, das Christkind sieht sich schon jetzt um, wer brav und fleißig ist, nicht erst in den letzten Wochen vor Weihnachten.“ „Heute morgen haben wir unfere kleine Schwester grad so belohnend,“ tönt's da halblaut aus einer der hinteren Reihen.

Ein Kavalier

„Du bist lustig, Janosch?“
„Ja, Sagenner hot geliebt so schöne Lied — hab ich ihm gleich gehupelt Gulden geben, aber nicht bei ihm gehabt.“

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und Preis, umsonst.
Schoene & Co., Frankfurt M. 54

Hämorrhoiden

Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2. — Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen
Apotheker Greve, Mölin 1. Lbg.



Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz u. Stühle etc. D.R.-G.M. verhilft das Durchschneuren u. Glitzern werden d. Beinkleider. 75000 in Gebrauch. Preis, frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 u.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von **M. Rosa Schaffer** fundierten Schönheitsmitteln gelungen. **Poudre ravissante**, priv., macht die Haut blendend weiss, Blatternarb, Muttermale, Sommersprossen verschwinden, glättet Runzeln und lässt jedes Frauenaltitz jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung verschwindet. Mk. 5. — und Mk. 3. —
Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis Mk. 3. —
Eau ravissante verhilft d. Schlaf.

Rhodops verhilft jed. blassen Gesichte unvergänglich. Rosenhatch. Mk. 3. —
Königsperlen Mk. 2. — bis Mk. 4. — und **Crème rosia** Mk. 3. — verhilfen den Händen Marmorglätte.
Savon ravissante, beste Seife d. Welt, auffall. Wirkung. Mk. 2.40 u. Mk. 1.60.
Hauttrockenheit übt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zaubers, per Stück 70 Pf. Karton 3 Stück Mk. 2. —
Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz), klein Mk. 3. —, gross Mk. 10. —. Einmal. Gebr. genügt.
Kernol verhilft den Haaren herrlichen Glanz. Mk. 5. —
Haarfeind entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. Mk. 3. —
Haarstärker verhilft. Ausfall u. Grauwurde, kahle Stellen wird behaart. Mk. 3. —
Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinn. Mk. 4. —
Stirnbinde zur Erzielung einer faltenlosen, marmorglät. Stirn. Mk. 3. —
Rosa Schaffer's „Lieblingsveilen“, herrlichster Waldveilchenduft. Mk. 6. — und Mk. 4. —
„Eau de Cologne“ von unübertroffener Wirkung, von Mk. 2. — aufwärts.
Kallomann 60 Pf. Kampferis Mk. 2. — zur Pflege der Hände.
Rosallin schützt vor Erfrieren. Mk. 1. — bis Mk. 2. —. Gefrorene Nasen und Hände werden blendend weiss.

Rosa Schaffer, Wien I, Kohlmarkt 6 H.

Versand: Wien XIX, Hammerschmidtsgasse 18.

Ehrenmitglied der Chemico Plisko in Palermo, Dame Patronesse des Sankt Petrusordens mit dem Ehrenkreuze, kgl. S. Hof- und Kammerlieferantin. Einhorn-Apotheke des J. Ribenson, Frankfurt a/M. sowie in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

**Dr. Möller's
Sanatorium
Dresden-Loschwitz.**

**Diätet. Kuren
nach Schroth**

Herrliche Lage.
Wirks. Heilverf.
i. chron. Krankh.
Prospect u. Brosch. frei.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
VERB. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

ZEISS FELDSTECHER



Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte
Berlin :: Hamburg **ZEISS** St. Petersburg: Wien
Paris: Frankfurt a. M. London :: Mailand

Die neue
Mauser
Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die

Waffenfabrik Mauser Aktiengesellschaft
 Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.



Atelier: Gespräch

H. Bing

„Stehen Sie schon lange Modell?“
 „Ja, mei Meistler wird heuer g'firmt.“



Ideale Büste!

Wir zahlen unbedingt das Geld zurück wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldeten Apparat „Ary“ nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem sogenannten Staungungsverfahren, wie es die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist die billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett mit Glasglocke, Schlauch, nur **8 M.** für Kleinen u. Porto. Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort, od. besuchen Sie uns! Goldsendungen u. Briefe sind

zu richten an: **Fabrik medizinischer Apparate G. m. b. H., Berlin, Abt. 68 a Marburgerstr. 5.**

Busch. Lesen Sie ja: Aus Liebe u. Leben.

Eine rasende Liebeslyrik. Mk. 1.35 franko.
Fritzsche & Schmidt, Leipzig 33 I.

Der **AutoStrop** ist der einzige Sicherheits-Rasierapparat, der eine Selbst-Abzieh-Vorrichtung besitzt. Kein Auseinandernehmen zwecks Abziehens oder Reinigens.



AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat,
 12 Sheffield Stahlklingen, ein Rossleder
 Streichriemen in Lederetui ... Mk.

20

12 Sekunden dauert das Abziehen einer AutoStrop-Klinge und ebenso leicht ist die Reinigung. Kein Auseinandernehmen! Kein fehlerhaftes Abziehen möglich! Keine fortgesetzten Ausgaben für neue Klingen!

AutoStrop

**SICHERHEITS
 RASIERAPPARAT**

Zu haben in allen besseren Verkaufsstellen. Jeder Verkäufer wird Ihnen den AutoStrop-Rasierapparat mit der Vergünstigung verkaufen, dass er sich verpflichtet, den Apparat nach 30-tägigem Gebrauch zurückzunehmen und dafür den vollen Preis zu zahlen, falls derselbe nicht zur vollen Zufriedenheit des Käufers arbeitet.

General-Depositär:

PAUL W. ORNSTEIN, Hamburg, Hohe Bleichen 20.



Nicht drehen

oder schieben,

ein einfacher Druck

auf die zu beschreibende Fläche genügt, um die Mine des

Penkala

Füllbleistiftes hervorzuholen und ihn schreibbereit zu machen. Wer das berücksichtigt, wird an ihm seine helle Freude haben.

In allen besseren Schreibwarenhandlungen von Mk. 1.- an zu haben.

Aleinige Fabrikanten:

Edmund Moser & Co.
 Berlin-Rixdorf und Zagreb (Agram)

Das letzte Aufgebot

Der Papst ließ seine Schweizergarde und Leibwache mit neuen Gewehren, die Palastgendarmen mit Revolvern ausrüsten.

Europa zittert! Jetzt geht's los!
Der Papst ist mild geworden
Und denkt, statt an das Bein bloß,
Jetzt auch an Schießen und Morben.

Das Heer, das graue päpstliche Heer,
Wird jetzt noch grimmer und grauer:
Es kriegt ein neues Schießgewehr
Nach Mauser! nach Mauser!

Die päpstliche Gendarmenmacht,
Die ohne Todeschneue
Das vatikanische Obst bewacht,
Ergält Revolver, neue!

Sogar die Hellschärderergard'
Ist von dem Geiste ergripen:
Denn jedem biederem Schweizer ward
Aufs neu der Spieß geschliffen.

So steht denn prêt — nein „archiprêt“
Inmitten des großen Habers
Nun auf der Wache auch die Armee
Des guten heiligen Vaters.

Wenn jetzt nicht Ruß wird, läßt er uns all
Einfach zu Paaren treiben!
Die Folgen hat sich für diesen Fall
Europa selbst zuzuschreiben!

H. De Nora



Der Beleidigte W. Krahn

„Warum bist Du denn so grantig?“
„Himmelbergottsfakrament! Dieser Zund-
fott von Kritiker hält mich wohl für 'n
Schwein! Er schreibt, aus meinen Bildern
spräche ein „inniges Gemüt!“

Kindermund

Vor einiger Zeit hatte ich einige Affäre meiner
fudentischen Verbindung zu Besuch. Unser fünf-
jähriger Junge zeigte großes Interesse für die
fudentischen Abzeichen. Als ich nun kürzlich ein-
mal mit dem Jungen spazieren gehe und ihn auf
einen prachtvollen Regenbogen am Himmel auf-
merksam mache, sagt der Knirps: „Ach ja, Papa,
ich weiß schon, das ist dem lieben Gott sein
Bierzipfel.“

„Der meinige ist sich immer gleich geblieben“

Wir saßen alle beim Kaffee, die Mutter,
meine Tante, meine Schwester, meine Kusine,
Frau Oberfeuerarrat Schragenmaier und Frau
Scheinwerfer von der Maximilianstraße. Das Ge-
spräch kam auf die Wandelbarkeit der Männer.

„Ja ja,“ sagte Frau Scheinwerfer von der
Maximilianstraße, „vor der Hochzeit sind sie
zuckerfö, und nachher — Gott behüt.“

„Nun, alle werden doch nicht so fein,“ meinte
meine Schwester.

„Na, ich dreh die Hand nicht um dazwischen,“
beharrete die Frau Scheinwerfer.

„Aber,“ sagte meine Kusine, „ich habe doch
schon gehört, jawohl, gehört und gelesen...“
hielt ein und bekam einen roten Kopf. Warum,
weiß ich nicht.

„Der meinige ist sich immer gleich geblieben,“
sagte da die Frau Oberfeuerarrat mit ihrer tiefen
Stimme.

Meine Kusine war ihr einen dankbaren
Blick zu, und meine Schwester schaute mit
Triumphglang in den Augen ringsumher. „Da,
seht ihr's wohl, es gibt also doch...“ sagten
diese Augen. Auch mit stieg der alte sympathische
Herr Oberfeuerarrat mit seinen würdigen weißen
Haaren im Gedächtnis herauf.

„Sehen Sie,“ fuhr da die alte Dame fort, „das
war vor, vor, warten Sie, vor zweiunddreißig
Jahren, da kam der Felix um fünf Uhr in
unsere Wohnung und hielt um meine Hand an.
Bater und Mutter waren gerührt, ich und Felix
waren froh, und alles war sehr schön. Da schlug
die Uhr sieben, und Felix sagte: Nun mußt
Du aber entschuldigen, liebe Amalie, ich muß
zum Abendischoppen, meine Freunde warten auf
mich.“

„Und dann —?“ sagte die Frau Schein-
werfer.

„Nun, und dann ist es so geblieben bis
auf den heutigen Tag.“

Fritz Müller

Gesunde, kräftige Zähne

erhält man, wenn man sie schon frühzeitig an
regelmäßige, ausgiebige Tätigkeit beim Kauen
gewöhnt, wie ja auch jeder Muskel unseres Kör-
pers nur durch ständige, gleichmäßige Übung
leistungsfähiger wird als der ungetübte. Da
unsere Zähne jedoch vielen schädigenden Ein-
flüssen unterworfen sind, die teilweise in un-
serer Ernährungsweise zu suchen sind, so be-
dürfen sie einer sehr sorgfältigen Pflege. —
Wer seine Zähne richtig gebraucht und sie stän-
dig mit PEBECO-Zahnpasta pflegt, tut alles,
um sie sich bis ins hohe Alter zu erhalten.

Verlangen Sie ein kostenfreies Muster von
P. Beiersdorf & Co., Hamburg G. 30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die ideale Kunstzeitschrift

**Meister
der
Farbe**

Monatlich 6 farbige Kunstblätter
Mit vorzüglichem Beiblatt „Kunstschau“
Verlangen Sie Prospect von E. A. Seemann, Leipzig.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher
sind in all. Kulturstaaten auf Grund erhöhter Leistung, zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85.— bis M. 250.—.

patentiert optischer



Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33
kostenlos.

JOHANN BECHER, K. K. Hof-, Hoflieferant KARLSBAD-BRESEN.

**ORIGINAL KARLSBADER
BECHERBITTER**

ist seit 1807 der beste
MAGENLIKÖR.



**Herz-
Stiefel**



mit dem HERZ
auf der Sohle

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche an
Neu Special-Stiefel zu
Herren u. Damen 1/16.50

Erkennlich
an dem

HERZ
Special
Zeichen auf
der Sohle.

Gegen
Monatsraten

Uhren aller Art, Gold-,
Silber-, Alufälle, und Kupferuhren,
Gramophone, Musikern, optische An-
lagen, feine Lederwaren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vertragsfirma der meisten Be-
amten-Verbände.
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie.



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von S. Glücklich (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zu
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.

Von den Blättern Th. Th. Heine „Der
Angler“ und Ad. Menzel „Ende des Ver-
söhnungsfestes“ sind Sonderdrucke nicht
zu haben.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim-
Hamburg W. Hohe Bleichen 15.

Irrige Vorstellungen



bestehen in weiten Kreisen noch immer über den Wert
von Mundpflegemitteln. Auf Aeusserlichkeiten, wie Farbe,
Geruch und Aufmachung, wird übergrosses Gewicht gelegt.
Wertlose, oft direkt schädliche Präparate haben so unverdiente
Verbreitung gefunden. Ein wirklich wissenschaftlich begründetes
Mundpflegemittel dagegen ist Pergenol. Glänzende Anerkennungen
aus ärztlichen und zahnärztlichen Kreisen bestätigen seinen Wert. Durch
Auflösen von 1 bis 2 **Pergenol-Mundwassertabletten** in einem
kleinen Glase Wasser erhält man ein vorzügliches Mund- und Gurgel-
wasser, das Zähne und Mundhöhle von Schleim befreit, üblen Mund-
geruch und Tabakgeschmack sofort beseitigt. Der Zahnschmelz wird
gebleicht, gelber Zahnstein gelöst und sein Neuanatz verhindert.
Dank seinem Gehalte an Wasserstoffsuperoxyd wirkt Pergenol
gleichzeitig den Erregern von Erkältungen, Katarrhen, Halsent-
zündungen usw. entgegen, die vorzugsweise durch die Mundhöhle
in unseren Organismus gelangen, und schützt so vor diesen Krank-
heiten. Neben den Pergenol-Mundwassertabletten sind **Pergenol-
Mundpastillen** im Handel. Man lässt sie wie Bonbons im
Munde zergehen. Sie eignen sich namentlich für Personen,
die, wie z. B. Kinder, nicht gurgeln können. Beide Präparate
sind in allen Apotheken und besseren Drogerien erhältlich.



Man verlange die kostenfreie Zusendung der Broschüre O 8 von der
A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Fortschritt-Stiefel
und Halbhuhe für Damen, Herren u. Kinder

Sie blickt beim
Schlangentanz
der Marke
der Eleganz



Verkauft werden im durch Filiale fernschick-
eant. zu erfahren durch die Jabel Eugen Wälderlein in Offenbach a. M. - Katalog kostenfrei.

Königlich Sachsen
Maschinenbau und
Elektrotechnik
Ingenieurschule Zwickau
Ingenieur-
und
Techniker-Kurse
Prüfungsausschuss

Liebe Jugend!

Der Herr Hauptmann gibt seinen Rekruten Geschichtsunterricht und schildert die Vorgeschichte zu den Befreiungskriegen folgendermaßen:

„Als die Preußen nun allmählich merkten, daß sie mächtig in den — getreten waren, nahmen sie sich mehr zusammen und so kam es zu den Befreiungskriegen.“

Auf der Reise um die Sonne

Aviatifer: „Wir müssen uns etwas zurückhalten, die Erde kommt nicht mehr nach.“

Monte Christo-Feder

 mit links abgeschrägten Spitzen.
Gesetzl. geschützte Marke.

Nr. 52 EF und F weiss und verguldet

Für die modernen englischen Schriften.

KARL KUHN & Co. Gegründet 1843.

Fabrik und Niederlage: **WIEN.**

Depot für Deutschland und die Schweiz: **STUTT GART**, Marienstrasse 37.



Waterman's (Ideal) Safety Pen

:: Sicher wenn offen ::
Sicher wenn geschlossen.

Das ist die spezielle Eigenart dieser Füllfeder: sie bleibt in jeder Lage vollkommen dicht. Das ist besonders für alle diejenigen wichtig, welche nicht darauf achten, wie sie die Feder in der Tasche tragen, oder welche sich viel auf Reisen oder im Außendienst befinden. Die Qualität der Waterman-Feder als solche ist über alle Zweifel erhaben.

Eine Garantie für jedes Stück.
In allen Spitzen und Härten.

Von 15 Mark aufwärts in allen
Schreibwarengeschäften zu haben

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Prager-
straße 6.
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, **München**, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Auführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Syphilis
mit **Quecksilber** oder
„**Ehrlich-Hata 606**“
oder **naturgemäß** heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Aerzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart: **Ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen, Spätererscheinungen, Neuvergiftungen etc. heilbar?** Jeder Syphilitiker, jeder Gebildete hat die Pflicht, sich hierüber gründlich und nicht nur einseitig zu informieren. Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Tausend und Bechzehn Syphilis und Quecksilber“** von Spezialarzt **Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2.** Postfach 126., Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.- (auch in Briefen), in verschloss. Couvert.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Bieste durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria“, ges. versch., preisgekrönt mit gold. Medall. In 6—8 Wten bis 30 Pf. Zunahme. garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. Dr. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

Wie erhalte ich mich
jung und schön?
Das erfahren Sie aus
den bekannten Werke

Praktische
Schönheitspflege

von Dr. med. J. Trella.

Preis M. 2.—

Zu beziehen durch
Fritz Dierck, Verlag, Leipzig

Beschlagnahmt!

Sieben
frei-
gegeben!

Boccaccio, Dekameron 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 „
Diese beiden Werke aus der goldenen Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den sportbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, daß sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Scholaditz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Swasiland
etc. etc. — alle versch.
Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis.
gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale) 96



Sieben erschien die neueste graphologische Broschüre

Handschriften der Verliebten
von Elsbeth Ebertin.

(Preis 1 Mark.) Zu beziehen durch die
Verfasserin. Breslau XVI, Piastenstr. 27.

Die vornehme Welt

verwendet ausschliesslich Dr. Aders Spezial-Parfums u. Gattaridenwasser, die feinsten, dies Gebiete. Preis p. Fl. N. Wahlm. 4.50, Gattaridenw. M. 5.—, Porto extra. Distribut. Versand & Emil Meyer, Schönheitsakademie, Hamburg 37 B

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse. Substanzenverwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenstr. 89

Haben Sie schon von

M. E. G. Gottlieb's

Haut-Funktions-Oel

zur Verhütung von Erythm., Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft gehörr?

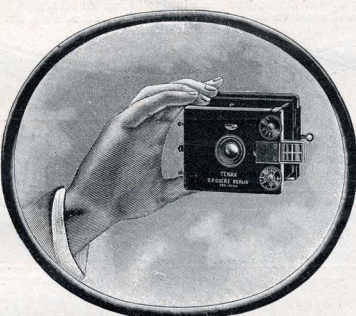
Lassen Sie sich die Anerkennung von Sportsleuten, Kranken, Schwächlichen u. Widerstandsfähigen, die mit Namen u. voller Adresse dafür eintraten, nebst ausführlicher Literatur unentgeltlich kommen.

M. E. G. GOTTLEB, Heidelberg-Handschuhshelm 3.

GOERZ WESTENTASCHEN

Tenax

mit Compound-Verschluss



Bequem für die Westentasche.

Bildgrösse $4\frac{1}{2} \times 6$ cm.

Mk. 215.— mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“

„220.— „ „ „ „Celor“

„165.— „ „ „ „Syntor“

Bilder bis 13×18 cm

werden mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ von den Negativen in vollkommener Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. — Bezug durch alle Photo-Handlungen.

Opt. Anst. **C. P. Goerz Akt.-Ges.**

Berlin-Friedenau 26.

Wien

Paris

London

New-York

Beethoven- Manuscript und antiker
Elfenbeinfächer (altfranzösische
Handarbeit) zu verkaufen bei Frau
Lehrer Neber, Firmasens, Rheinfalz.

Simplicissimus

Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

Gegen bequeme
Monatsraten
liefern wir massig
goldene Uhren, Ori-
ginal-Schweizer und
Glashütter Fabrikate
z. Original-Verkaufs-
preisen. Brillant-
schmuck in jeder
Preislage unter An-
gabe des Gewichtes in
Karat. Hauptkatalog
kostenfr. zu Diensten.
Jonass & Co.
Berlin PW 307
Belle-Alliance-
Strasse 4.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lütke,
verm. H. Hahn & Sohn, G.m.b.H.,
Jena in Th. 88.
Man verl. gr. Katalog gratis

Ihre Meinung

fräulein Rosa: Ob man Italien
schön oder hässlich findet, das hängt doch
ganz davon ab, ob einem der Gatte ge-
fällt oder nicht!

Humor des Auslandes

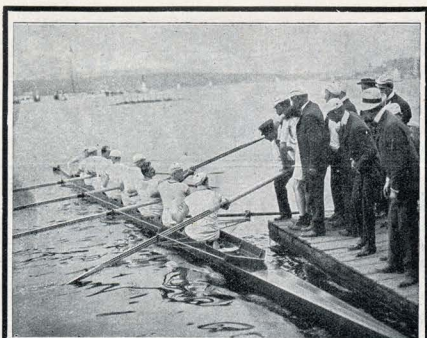
„Und Du liebst sie?“
„Sie ist mir teurer als das Leben.“
„Alte Mücke! Bei diesen Lebens-
mittelpreisen!“ (Le Rire)

ILLUSION DRALLE

im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.
Wundervoller, täuschend natürlicher Blütenduft.
Malgilöchen, Rose, Syringa (Flieder), Heliotrop M. 3.— und
M. 6.—, Veilchen M. 4.— u. M. 8.—, Wistaria M. 3.50 u. M. 7.—.
Das **Original** und **Vorbild** aller Parfüms ohne Alkohol.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ruderer See

Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte

Interessante, reich illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

J. Hauff & Co., G.m.b.H. Nettel Camera- und
Feuerbach b. Stuttgart Sontheim No. 3 a. Neckar.



Eurypian
Doppel-Ausführung
des Schützlers
und Kameras sind
Unerreicht!
Berliner für Kamera- u.
Schulze & Billerbeck, Götting

fec. Leiter

Wegen der Bequemlichkeit

fremder: „Wie kommt das nur, daß der Löwenwirt von den Einheimischen größeren Zulauf hat, als der Oberwirt? Der Garten ist nicht so schön und das Bier ist schlechter als beim Oberwirt.“
Einheimischer: „Ja wissen S', dös hat sein Grund darin: Beim Löwenwirt lau die Bänk um Tisch so schmal und sehnja so eng aufand, daß ma beim Kaufa glei über drei Tisch nuba langa fo, und dös is so viel bequem!“

Tung und Schön

Wunderbar wirken Feint, vornehm, weiße Hände, schnelle u. sichere Befestigung (schlechter, unweiliger Haut, harmonische Formen, dicke Lippen, feines, volles Haar, leuchtende Augen, jugendliches Aussehen, billige, feine, feine, überaus den höchst erreichbaren Grad von Schönheit erlangen Sie nur durch Kenntnis wichtiger Sekretionsgeheimnisse des weitverbreiteten „Auchers“ Die Schönheitspflege. Wertvolle Räte und praktische Anleitungen zur sicheren Überwindung vorantigen Verfalls der Frauen. Wahrhaft glänzende Erfolge. Zufriedene Patienten durch Otto Reichel, Berlin 7, Eichenbühl 4 Spezialhaus für modern-wissenschaftliche Schönheitskultur.

Künstlerische Entwürfe
für Glückwunschkarten und
Papier-Ausstellungen sucht
MAX KRAUSE, Berlin S. 42,
Alexandrinstrasse 93/94.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, hier gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

“Endwell” **“Chestro”**

MILLIONENFACH
erprobt!
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Kluge
KREFELD

SOCKEN HALTER

Man verlange in allen einschlägigen Geschäften die ges. gesch. Marken **“ENDWELL”** & **“CHESTRO”** um sich vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen.



(Im Gebrauch.)



im Patent-Schlaf sack

(warm gefüttert)

mit porös wasserdichtem u. Überzug mit abkühlbarem Luftkissen u. Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gehirntouren, für die Tragen, im Moor etc.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt. Preis für grosse Person . . . 35.- M., sehr grosse Person 38.- M.

Jacobs Patent Aquarelle Bekleidung ist die beste.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Wasserdichte Loden-Bekleidung

Tropen-Ausrüstungen

Gummi-Mäntel

Pelerinen

Ponchos

Wasserdichte Sport-Bekleidung

Italienisch.

Zur Aneignung und Erweiterung gediegener Kenntnisse in der Italienischen Sprache bietet den besten Stoff in belehrender und unterhaltender Form die Wochenschrift „La Settimana“. Sie bringt kurze politische Artikel, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Rätsel, Übersetzungsaufgaben m. Schlüssel, alles m. erläuterten Fußnoten u. Aussprachebezeichnung. — Preis vierteljährl. M. 2.— mit Porto M. 2.40, für das Ausland M. 2.65. Probenummern gratis von Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung, München B.

In 3 Tagen

beseitigt Ihre Hühneraugen schmerzlos unter ärztlicher Aufsicht. Sie sofort an Michaelis & Co., Berlin-Schöneberg 14, Bennigsenstr. 19. Auskunft kostenlos.



Unterichtsbücher über d. Entwicklung d. Aufspeicherung v. „perennial“ Magnetismus“ zur Erzeugung hoher Körper- u. Geisteskräfte. — Von Dr. Max Riedel. M. 1.00 Persönlicher Magnetismus ist d. Lebenselixier eines jeden Menschen u. diejenige, welche eine große Menge ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Fiehlenschwäche, Ihre Salbe auf das wirksamste empfehlen.

deven besitzen, sind d. Kapitalisten d. Lebens. Sie sind die Meister beider Welten, d. geistigen sowohl als auch der physischen Welt. Kraft, Macht, Wohlstand, richtige Blutzirkulation, starke Denkraft, eigene Nerven und ein optimistischer Geist sind Ihre kostbaren Juwelen und Eigenschaften. Es ist Pflicht eines jeden kranken Menschen sich dieses Werk in erster Linie anzuschaffen. — Erfolg garantiert. — Nachnahme 50 Pfg. mehr. Bucher Katalog gratis. Fieckers Verlag, Leipzig 62.

Aus Dankbarkeit

teile ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Fiehlenschwäche, Ihre Salbe auf das wirksamste empfehlen.

H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt u. ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weisbach-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W8, Friedrichstrasse 182

Fordern Sie Musterbuch J. Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165, Posen, Wilhelmplatz 7.



Der ZuckerKranke und Nierenleidende

DE J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M. 3,- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertheimerstr. 31
Belehr. Broschüre gratis



„Ideale Büste“

schöne volle Körperförmung durch
Nährpulver „Grazinol“.
Vollkommen unerschütterlich
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztlich bereits empfohlen.
Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4. 2,-,
3 Kart. nur Kur er. 5. 4. Porto extra;
diskr. Vers. Apotheker R. Möller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Ein absolutes Bedürfnis

für Jedermann ist eine
durchaus zuverlässige
Taschenuhr.

**Präzision mit
Stabilität**

vereint und welche, in Anbetracht unseres elektrischen
Zeitalters, **antimagnetisch** ist.



NOMOS, die moderne Taschenuhr, hat diese Eigenschaften, wie zahlreiche private und technische Gutachten beweisen. Verlangen Sie unsere hochinteressante Aufklärungsbroschüre darüber, welche kostenfrei versandt wird von der Firma

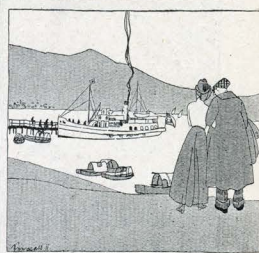
„Nomos“, Dresden-A., Bf. 134. Lieferant d. trans. atlant. Fliegexpedit.

MORPHIUM

etc. Entwöhnung mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Gäste. Spezialsanatorium Dr. F. H. Müllers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn für Erlösungsbdd. Nerven- u. Schlaflose u. Entwöhn. Kuren. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen von

stc. Entwöhnung mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Gäste. Spezialsanatorium Dr. F. H. Müllers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn für Erlösungsbdd. Nerven- u. Schlaflose u. Entwöhn. Kuren. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen von

ALKOHOL



Auf der Heimreise Seewald

„Schau, Märchen, erinnert das Städtchen dort nicht an Teapel?“
„Teapel? Ist das nicht die Stadt, wo wir den falschen Frank bekamen?“

Werden Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brecht** tausendfach **bewährten Fernkurs** für **praktische Lebenskunst, logisches Denken,**

freie Vortrags- u. Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Garantie** zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen **Redner** und fesselnden, interessanten **Gesellschafter** ausbilden. Das nach unserer Methode geschulte **Gedächtnis** erlangt

seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Diskussionsredner**, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie **Tischreden** halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode **groß, frei und einflussreich** reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von der **Redner-Akademie R. HALBECK**, Berlin 389, Potsdamerstraße 123b.

Herr Professor B. in St.: Nehmen Sie meinen Dank und meine Anerkennung entgegen für die vorzügliche Ausbildung. Eine solche **Redefähigkeit**, wie man sie durch Ihre Methode erlangt, sollte **Gemeingut der Menschen** werden.

Herr Kaufmann A. B. in L.: **Meine Erwartungen** haben sich nicht nur **vollkommen erfüllt**, sondern sind durch die überraschenden Resultate Ihrer leichtfälligen Methode bei weitem **übertroffen** worden.

Freiherr v. B.: Ich habe viel gelernt durch Ihren Ausbildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierskasino. **Ich merke wohl, wie dankbar ich Ihnen sein muß.**

Herr Schriftsteller L. W. in B.: Dank, vielen Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr vorzügliches Meisterwerk. „Das Lehrsystem für eine musterhafte Selbstbildung der Redner nach Ihrer Art ist das **beste**, was ich bis jetzt kennen lernte. Es existiert kein **einziges Werk**, das durch **praktische Anwendung der Theorie** Ihrem System in so **musterhafter Art** auch nur **annähernd** gleichkommt.“

Unter den Bezihern von Brechts „Ausbildungskursus für logisches Denken und freie Redekunst“ befinden sich in **letzter Zeit** (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsulin.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekreäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwälte.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Damen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 132 Privatiers, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 341 Baumeister und Ingenieure.
- 377 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 715 Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.



René SIMAY 10

CHAMPAGNE STRUB

Plankenhorn & Co.
St. Ludwig 1/2

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Frau Schapiro kommt!

Ein Schreckensbild vom Münchner Oktoberfest

Herbst in München

Nun wird die Lady und der Mister
Allmählich in den Straßen selten;
Das Wetter ist schon merklich trister,
Und man beginnt sich zu erkälten.
Ein Ende hat das süße Rosen
Am Herzen der Natur; und schnell
Kauft sich der Jüngling Unterhosen,
Die von Hanel.

Von der Bavaria bis zum Stachus
Eröffnet ein göttliches Gedudel,
Denn die „Mysterien des Bacchus“
Zieh'n uns in ihren tollen Strudel;
Da sitzen Tristan und Isolde
Und sind noch immer nicht getraut,
Er ist sechs Weiswürst', und die Holde
Ripperl mit Kraut.

Auch singt man allenthalben Lieder,
Nur der Freier blickt ganz gelassen;
Zwar Schwabing fällt sich mächtig wieder,
Jedoch mit Wesen, die ihn hasßen.
Sieh', Manon nimmt aufs Haupt die Locken
Und des Grioux an ihren Arm,
Der sich mit Tinte malt die Socken,
Daß Gott erbarm'.

Schön war's, am Rande von Gewässern
Die Wasserjungfrau zu betrachten;
Jetzt lernt man — nah! den frischen Fässern —
Das Wasser m ä ß e l wieder achten.
Mit Wehmut denkt man der Bikanzen
Im Bergland oder an der See,
Dann geht man hin, sich feisgupsplanzen
Im Stammkaffee. **Seppi**

Papier

Bekanntlich ist die Zeit längst vorbei, in
der man Papier nur zum Drucken, Schreiben
und Einpacken benutzte. Die neuere Technik
macht aus Papier Leibwäsche, Blumen, Geld,
Boote, Maschinenteile und Kleider.

Jetzt ist eine neue Verwertung des Papiers
entdeckt worden: Papier soll als Nahrungs-
mittel dienen. Wenigstens macht die Bethmann
Hollweg'sche Regierung den Versuch, die Bevölker-
ung, die unter der Nahrungsmittelverwertung
leidet, durch Erlasse und Verfügungen satt zu
machen. Und die Versuche scheinen auch Erfolg
zu haben, denn es scheint, als ob die Bevölker-
ung die Erlasse und Verfügungen bald satt
haben wird. **Max**

Unfehlbare Verlegenheit

Die Berichte der Presse über die Haltung,
die der Papst zu dem italienisch-türkischen Kon-
flikt einnimmt, widersprechen einander. Und
das ist kein Wunder, da der Papst selbst mit
sich noch nicht einig ist, wie er sich zu dem Kriege
stellen soll. Einerseits gehören seine Sympathien
natürlich dem Kreuz, das gegen den Halbmond
kämpft; andererseits aber sind die Italiener
verruhte Abtrünnige, die dem heiligen Vater
in den letzten vier Jahrzehnten mehr Unbill zu-
gefügt haben als die Türken in den letzten vier
Jahrhunderten. Wendet der heilige Vater nun
seine Sympathien den Türken zu, so bereut er
dies am Tage darauf; und nicht anders geht
es ihm, wenn er seine Sympathien den Italienern
zuwendet. Auf jede Sympathie folgt ein Rater.

Da nahen ihm seine getreuesten Jünger, die
deutschen Zentrumsleute, mit einem Rat.
„Heiliger Vater, mache es wie wir“, sagten sie.
„Es kommt vor, daß Gromme ein Seelen-
bündnis mit Unfrommen abschließen müssen, wie
schwer es ihnen auch fällt. Auch wir haben
mit den Roten paktieren müssen. Aber wir
steifen es nicht erst dazu kommen, daß uns die
Aue überfiele: wir leugneten ganz einfach ab,
was wir getan haben. Und dabei sind wir
noch nicht einmal unfehlbar! Mach' es also
wie wir!“ **Khedive**

Das erste erfreuliche Ergebnis der diplomatischen Dunkelkammer der Firma Cambon & Kiderlen



mit Rosa Luxemburg ganz unzulänglich. Denn zu Verhandlungen mit ihr eignet sich nur jemand, der mit ihr ordentlich deutsch zu reden versteht.

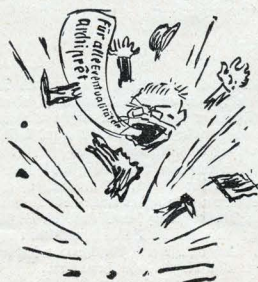
Der Kanzelredner von Hollerath (bei Aachen)

„Heiß im Herrn geliebte Lumpen, wie muß Ich mit euch mich ärgern früh und spät! —“
Also predigte der Pfarrer Thimus
Von der Kanzel Vord zu Hollerath; —
„Hört mich an, wenn Gottes Wort ich stammel —
Ihr seid allzumal der — junkene Stamm!“
„Deinen Nächsten sollst du innig lieben,“
Fuhr er fort, „verheutes Schweinepack!“ —
Darauf segnete mit berben Sieben
Er der Schüler Antlitz und Genack,
Daß sie sich aufs Lager mußten legen:
Also kräftig war des Pfarrers Segen!

Doch das Volk versteht die „Patriarchen“
Leider längst nicht mehr; es sank so tief,
Daß es, statt beim Schimpfen fortzuschndarnen,
Schwerbeleidigt gleich zum Kabi lief;
Dieser kranke unsern Stellvertreter
Gottes gottlos um 500 Meter!

Ach, ein Pfesier ist so rasch erledigt,
Wenn er populär zu sprechen liebt
Und in bilderreicher Sprache predigt
Und ihr mit den Händen Nachdruck gibt!
Kann das Volk kein Späßchen mehr vertragen,
Mag der Teufel sich als Pfarrer plagen!

Beda



Archiprêt — Delcassé — Liberté

Sprachfertigkeit

Bebel hatte auf dem Jenaer Parteitag gelagt, der Genosse Hunsmans habe ihm mitgeteilt, das internationale Bureau der Sozialdemokratie werde der Genossin Rosa Luxemburg keine Mitteilungen mehr machen, da sie wiederholt indiskret gewesen sei. Jetzt erklärt Hunsmans, er habe sich aus den Verhandlungen des Jenaer Parteitages überzeugt, daß die vorgenannten Indiskretionen der Genossin Rosa Luxemburg nicht zur Last fielen; wenn er etwas anderes behauptet habe, so sei nur seinem mangelhaften Kenntnis der deutschen Sprache daran schuld. Hunsmans hat Recht. Wenn die deutsche Sprache nicht vollständig beherrscht, so sind seine Verhandlungen

Frido

Die väterliche Polizei

Ein Schauspiel „Die sich irren“ von Henri Wenden, das am Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus zu Berlin aufgeführt werden sollte, ist polizeilich verboten worden. Es behandelt Mißstände im Jrenwesen. Die Polizei führt aus, die im Publikum ohnehin schon vorhandene Unmoralität gegen das Jrenwesen könne durch den Inhalt des Stückes noch gesteigert werden; dies könne zur Folge haben, daß die rechtseitige Internierung von Gefesselterkrankten unterbleibe; deshalb begründe das Stück eine Gefahr für die Öffentlichkeit.

Dieselbe Polizei hat das Schauspiel „Kau!“ des bekannten Schriftstellers Goethe verboten. In der sogenannten Schülerzene wird dort bekanntlich einem Studenten das Studium der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz in der stärksten Weise verkehrt, während das Studium der Medizin in verführerischen Farben geschildert wird. Die Polizei führt nun aus, der ohnehin schon vorhandene übermäßige Andrang zum medizinischen Studium könne durch den Inhalt des Stückes noch gesteigert werden; dies könne zur Folge haben, daß ein Vorteproletariat geschaffen, und daß die Proletariat unter den Ärzten sich den Sozialdemokraten anschließen; deshalb begründe das Stück eine Gefahr für die Öffentlichkeit.

Rhedive

Delcassé und seine Marine

Delcassé: „Hatte ich nicht recht, wenn ich zum Kriege dränge, ehe alle unsere Kriegsschiffe in die Luft fliegen?“

Stegreif

Gogz's Turandot soll auf den Reinhardt'schen Bühnen als Stegreif-Komödie gegeben werden, d. h. es wird den Schauspielern nur der Sinn ihrer Rollen angegeben, und es bleibt ihnen selbst überlassen, die einzelnen Worte zu erfinden.

Um ein Beispiel zu geben, würde Domingo im Don Carlos, wenn es als Stegreif-Drama gegeben würde, etwa folgendermaßen beginnen:

Königliche Hoheit, Euer Urlaub
Ist nun zu Ende und Sie kehren morgen
In Ihre stille Garnison zurück.
Der ganze Urlaub war, ach, für die Kage,
Das Geld ist ganz umsonst hinausgeschmissen.
Sie sind noch deprimiert. O brechen Sie!
Dies wird den Magen und das Herz erleichtern.
O machen Sie sich Lust! Entlassen Sie
Dem rätselhaften Schweigen! Seine Majestät
Sind Allerhöchst darüber ungehalten.
O lieben Sie! Man liebt ja hier in Massen!
Wo alles liebt, kann Karl allein nicht passen.

Frido

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 43 der „Jugend“ ist zum größten Teil in Bild und Wort dem Andenken

Franz v. Liszt's

gewidmet. Das Titelblatt bringt die Reproduktion eines Liszt-Bildnisses von Franz v. Lenbach, die Nummer selbst unter anderem eine Reihe bisher unveröffentlichter Liszt-Briefe, ferner einen Biedermeyer-Hymnus zu Ehren des großen Komponisten und Virtuosen. Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen, da wir sonst die Lieferung nicht garantieren können.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.

Michel: „Schau, schau, die eine Hälfte des Miles ist gut entwickelt und schon recht deutlich, nur mein Anteil liegt noch stark im Dunkeln — oder sollte das bereits die Kongokompensation sein?“

Sie haben's nötig

„Ah, des waar no fena!“
— Sagt der Fallena!
„Muß si eböts glegen für Kultura!“
— Mit leß und freibi
Und Dummeit vatreibi
Von un'ri bigotti Baura —
Aa mit Verkünger
Für Arbeita hungri
Wie die Deits, mit viele Monetti —
Oda kanallistere,
Sausfallt lantere
In un'ri v. siedent Städt —
Mit Cholera richtig
Und ehric dandicht,
Anstalt sie vertufft mit Swindel —
Dda gar amol pocco
b'Mafia am Onackio
b'Camorra und anderi Gfindel —
Aa, nix! Betteibi!
Kan alles so bleibi!
Mi mache Kultura viel feina:
Mi trag mit Kanone
la coltivazione
In Tripolitania eina.

A. D. N.

Milchpreis-Blüte

Amme (zur gnädigen Frau): „Heunt Abend fimm i nö, weil ma Milchproduzentenverammlung ham!“



Der Abenteurer. (Frei nach Böcklin)

Backenstreich und Christentum

Wenn auf deine rechte Backe
Gibst dir einmal wer wo was,
Hau' dem Kerl eins ins Genacke
Dass er rot bald wird, bald blaß.

Hüf'reich, gut zu sein und edel,
Ist ein überwind'ner Brauch.
Hau' ihn lieber ein den Schädel,
Tritt ihn feste auf den Bauch.

„Ach, ich zahl' den Streich dem Schurken
Heim nun, den diesmaligen.“
Also zum erschrocknen Turken
Redet fest Italien.

Zu dem italien'schen Werke
Schüttelt den ergrauten Kopf
Ganz verzweifelt da der Terke,
Und er findet's ziemlich grob.

Doch es spricht der Italiener:
„Halte deinen Schnabel bloß!
Du vergißt, du bist ein Kleiner,
Wo hingegen ich bin groß.“

Du hast Pech und ich hab' Dufel,
Ich bin Gold und du bist Mist,
Du bist eben nur ein Musel-
Mann, doch ich, ich bin ein Christ.

Jeden Streich, den ich erleide,
Den erwidre ich mit zehn.
Das ist Christentum. Ein Heide
Kann dies freilich nicht verstehen.“

Frido

Hochgelahrte Vorlesung über das Völkerrecht

Meine Herren!

Das Völkerrecht ist vergleichbar einem Amphibium, es kann zu Wasser oder zu Lande bestehen, man kann sehr, sehr tief darüber nachdenken und dicke Bücher darüber schreiben — Das Völkerrecht ist aber hinwiederum vergleichbar einem faulen Stück Holz, das im Wege liegt. Der Schwache stolpert darüber und der Starke wirft es beiseite.

Das Völkerrecht ist fernerhin vergleichbar mit einem Regenschirm; wenn man es braucht, nimmt man es mit, wenn es aber überflüssig oder lästig werden kann, läßt man es zu Hause.

Gingegen ist das Völkerrecht nicht vergleichbar einer Mausfalle, dazu würde das Stück Speck darin fehlen, es liegen nämlich die fettsten Brocken außerhalb des Völkerrechts.

Meine Herren, ein Volk, welches das Völkerrecht einhält, genießt die Achtung aller anderen Völker, aber andererseits hat man hinwiederum einen heillosen Respekt vor einem Volke, das darüber hinwegspringt wie der Gockel über die Hühnerstiege.

Das Völkerrecht ist natürlich zum Schutze der Schwächeren, darum brauchen sich die Stärkeren nicht darum zu kümmern.

Am nützlichsten ist das Völkerrecht auf Kriegsschiffen, der Kommandant kann es nachts unter das Kopfkissen legen, dann ruht die Leitung des Schiffes auf dem Völkerrecht; man kann aber auch eine Suppe davon kochen, besonders wenn es in Schweinsleder gebunden ist, andern-

falls man es einpöckeln und in einer Heringstonne über Bord werfen.

Sie sehen, meine Herren, das Völkerrecht ist außerordentlich vielseitig, das merkwürdigste aber an ihm ist, daß es überhaupt in Wirklichkeit gar nichts zu bedeuten hat, sondern nur als Gegenstand zu Vorlesungen und als Thema zu Doktorarbeiten in Betracht kommt.

Fritz Sängler

Zwei Sündenbabel

Es waren zwei Städte in biblischer Zeit,
Die hatten sich selber der Sünde geweiht.

Es waren Gomorrha und Sodom im Land
Als Stätten der frevelnden Anzucht bekannt.

Der Herr bestrafte den gräßlichen Frevel
Durch einen Regen von Pech und Schwefel.

Zwei solche Städte gibt's heute noch,
Ein' jede ein stinkendes Sündenloch.

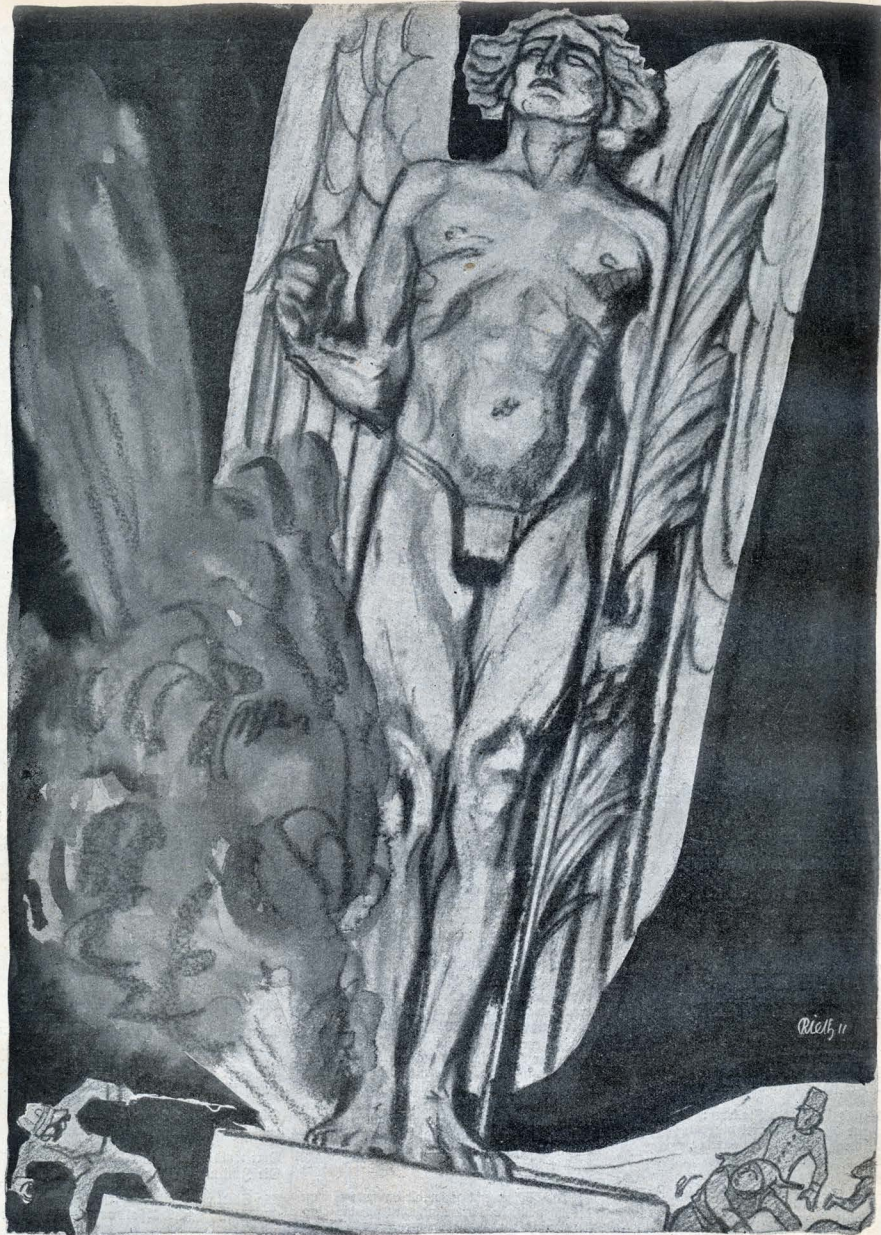
Dort wurden in hiesiger Wähler'schlacht
Die Zentrumsleute für nichts geacht't.

Die Städte, die sündenüberschwemmen,
Sie heißen, ach, Düsseldorf und Rempen.

O Herr, vertilge die frevelnden Leute
Im Sodom und Gomorrha von heute!

Und schick' ihnen Schwefel, weil sie so frech,
Vor allem aber, ach, schick' ihnen Pech!

Frido



Der italienische Dynamitard

Paul Rieth

„Nieder mit dem Friedensengel! Ich will dem heiligen Kinaldini eine Statue errichten!“

Herausgeh.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.